die Aerzte sein Gehirn durchwühlten und dadurch seinen Tod verursachten. Gegen die Aerzte soll Anklage erhoben werden.

Die Berliner Börse eröffnete in fester Tendenz und bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Banken waren anfangs fest, wurden aber später schwächer. Das Hauptinteresse concentrirte sich auf deutsche Eisenbahnactien, von denen Mainzer 3½ Proz. auf Grund von Verstaatlichungsnachrichten anzogen, dagegen Ostpreußen und Marienburger bald nach Eröffnung schwächer wurden. Oesterreichische Bahnen waren wenig beachtet und in der zweiten Hälfte nachlassend. Bergwerke anziehend, auch Kohlenactien auf Nachrichten über die baldige Beendigung des Streiks. Fremde Renten anfangs fest, später aber gleichfalls abgeschwächt. Im Cassaverkehr waren Banken ruhig, deutsche Bahnen lebhaft, österreichische behauptet, Bergwerke fest, Industrieen fest und belebt. Deutsche Fonds und österreichische Prioritäten gut behauptet. Privatdiscont 1½ Proz. Die Nachbörse war anfangs abgeschwächt, später befestigt.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 264. Staatsbahn 207,60. Lombarden 96,60. Galizier 178,60. Egypter 94,50. 4proc. Ung. Goldrente 86,75. Diskonto 240,60. Dresdn. Bk. 158. Mecklenb. —,—. Laura —,—. Still.

Wien. (Abends.) Credit 305,75. Staatsbahn 240,25. Lombarden 113,37. Nordwestbahn —. Marknoten —. Ung. Gold 102,90. Papierrente —. Fest.

Paris. (Schluß.) Rente 87,47. Anleihe 105,35. Italiener 97,90. Staatsbahn 521,25. Lombarden 262,50, do. Prioritäten —,—. Spanier 76⅛. Egypter 467,18. Ottomanen 505,75. Escompte 77,60. Träge.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Mai 23,00, per Septbr.-Decbr. 22,90, still. Spiritus per Mai 41,50, per Septbr.-Decbr. 42,00, ruhig. Rüböl per Mai 56,00, per September-December 58,25, fest.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per Mai —, per Novbr. 193, weichend. Roggen per Mai 107, per October 112, weichend.

London. Produkten. Mehl feste Weizen ruhig, feinster englischer Weizen ziemliche Nachfrage, fremder angekommener nur niedriger verkäuflich, Mais eher theurer, Hafer williger, russischer Hafer steigend, Gerste träge. — Wetter: Schön.

Oertliches und Sächsisches.

— Zur Tafel am Mittwoch bei den Sächsischen Majestäten in Ems waren u. A. mit Einladungen beehrt worden: der Königl. Bade-Kommissar, Kammerherr v. Rathenow, der sächsische Generalmajor z. D. v. Schönberg, der russische Gesandtschaftssekretär v. Siwansky und der kommandirende General des 8. Armeekorps, Excellenz Freiherr v. Loë. Am Donnerstag Nachmittag machten Ihre Majestäten kurz nach 5 Uhr mit ihrem Gefolge eine Spazierfahrt auf das Arzbacher Bierhaus. Den Rückweg legten die hohen Herrschaften von da bis vor die Stadt zu Fuß zurück.

— Dr. Albert Erbstein, Direktor des Museums Johanneum, erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse des herzogl. braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen.

— Rechtsanwalt Woldemar Scheufler in Meißen wurde zum Justizrath ernannt.

— Der Königl. Sächs. Bevollmächtigte zum Bundesrath, Zoll- und Steuerdirektor Golz, ist in Berlin eingetroffen.

— Nach den nunmehr bekannt gewordenen Bestimmungen über die Reihenfolge der Festlichkeiten lautet das Programm: Für Sonnabend, den 15. Juni, Mittags Tafel für die Herren Landstände am Königl. Hofe. Für Sonntag, den 16. Juni, Tedeum in der katholischen Hofkirche, darauf Gratulations-Cour im Königl. Schlosse für die Staatsminister, den königlichen Dienst, die Generalität und die Offiziere im Regimentskommandeurs-Range. Abends Armeefest. Für Montag, den 17. Juni, Empfang der Abordnungen der Städte und Körperschaften. Galatafel für die sämmtlichen Abordnungen im Königl. Schlosse. Abends Empfang der eintreffenden fremden Fürstlichkeiten. Für Dienstag, den 18. Juni, früh Empfang Sr. Majestät des Kaisers. 10 Uhr Parade der Garnison, wozu außer sämmtlichen Truppen der Residenz das 1. Jägerbataillon Nr. 12, das 1. Husarenregiment Nr. 18, das 1. Ulanenregiment Nr. 17 und die reitende Batterie des 1. Feld-Artillerieregiments Nr. 12 herangezogen werden. Alle diese Truppentheile haben bereits Sonnabends in ihren Quartieren in und um Dresden einzutreffen. Mittags 3 Uhr Enthüllung des Denkmals weiland Sr. Majestät Königs Johann, unter Glockengeläute und Salutschüssen der an der Elbe aufgestellten Geschütze. Hoftafel im Königl. Schlosse. Abends Armeefest. Hierauf Abreise Sr. Majestät des Kaisers. Mittwoch, den 19. Juni: Vormittags 10 Uhr Beginn des Huldigungszuges. Abends Fest auf der Brühl'schen Terrasse und Feuerwerk, gegeben von der Stadt Dresden.

— Gestern beehrte Se. Excellenz der Herr Minister des Innern, v. Nostitz-Wallwitz, in Begleitung des Herrn Geh. Regierungsrathes Vodel und des Herrn Regierungsraths Morgenstern das Etablissement von Seidel und Naumann mit seinem Besuche. Nachdem derselbe sich eingehend über die Arbeitsverhältnisse, den Arbeitslohn der einzelnen Kategorieen der Arbeiter, den Stand der Kranken- und Invalidenkasse erkundigt hatte, unternahm er unter Führung des Herrn Commerzienrathes Naumann einen Gang durch das Etablissement. Die Fraiß- und Bohrsäle der Nähmaschinen-Fabrikation, die Fraiß- und Drehsäle der Fahrradfabrikation, der Fahrradbau, die Nähmaschinen-Montage und Justirerei, die Tischlerei in ihren verschiedenen Abtheilungen, die Schleiferei, die Emaillir- und Lackir-Werkstätten, die Vernickelungsanstalt und zuletzt die Gießerei erregten das lebhafte Interesse Sr. Excellenz und äußerte sich derselbe am Schluß hochbefriedigt über das Gesehene, dabei betonend, daß er wünsche, daß das Etablissement in gleicher Weise fortblühen möge als bisher.

— Heute Abend 8 Uhr findet in Meinert's weißem Saale, 3 Raben, die Generalversammlung des konservativen Vereins statt.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vorsitz: Herr Vicevorsteher Amtsrichter Türck. In Nr. 107 der „Dresdner Nachrichten" vom 17. v. M. wurden bereits ausführlich die allgemeinen Bestimmungen mitgetheilt, die der Stadtrath bezüglich der Anlegung von Wasserklosets in Dresden jetzt den Stadtverordneten zur Genehmigung vorgelegt hat. Auch vom Stadtverordnetenkollegium wird einstimmig die durch Aufstellung der Bestimmungen erleichterte Closetanlage als ein Fortschritt anerkannt und der Beitritt zu denselben einstimmig erklärt. Herr St.-V. Dr. Berthold begrüßt den Fortschritt namentlich vom sanitären Standpunkt aus mit lebhafter Freude. Er hofft, daß die Einführung der Wasserklosets, oder wenigstens die Vorschriften für die damit in untrennbarem Zusammenhang stehende Desinficirung der Tagesplanschwässer, Badeflüssigkeiten ic. in kurzer Zeit obligatorisch sein werde und weist bezüglich einer geeigneten Desinfektionsmasse auf die Produkte des Herrn Chemiker Wellmar in Dresden hin. Bei dieser Gelegenheit gedenkt er auch wieder einmal des Zwingerteiches und spricht im allgemeinen hygienischen Interesse den Wunsch aus, der Stadtrath möge dem Staatsfiskus gegenüber erklären, daß die Füllung des Teiches durch das ekelerregende, gänzlich verschmutzte Wasser aus dem Weißeritzmühlgraben nicht mehr geduldet werden könne. — Die Anstellung eines Hilfsarbeiters beim Baupolizeikommissariat wird nachträglich genehmigt. Dabei wird dem Rath aber von den Herren St.-V. Dr. Osterloh und Hartwig wiederum der Vorwurf ungerechtfertigter Eigenmächtigkeit gemacht. Der Rath habe seit langer Zeit gewußt, daß im Baupolizeiamt eine Hilfskraft nothwendig sei, er habe deshalb schon vor Monaten die Genehmigung der Stadtverordneten einholen können; er habe es aber vorgezogen, die Anstellung bereits zu bewirken unter dem Vorgeben, sie sei plötzlich ganz dringlich geworden, erst nachträglich die diesseitige Zustimmung einzuholen. Dr. Osterloh erklärt, gegenüber den auf diese Art in letzter Zeit vielfach dem Kollegium zugemutheten nachträglichen Bewilligungen wäre es einfacher, die St.-V. verschwendeten ihre gute Zeit nicht an Berathungen von Gegenständen, die bereits ohne ihr Zuthun einseitig abgeschlossen worden seien. (Allgemeines Bravo!) Die Herren Bürgermeister Bönisch und Stadtrath Hetschel halten das Verfahren des Rathes als berechtigt aufrecht; die Dringlichkeit der Anstellung sei in diesem Falle wirklich so zwingend geworden, daß nicht erst auf den Ausspruch des Kollegiums habe gewartet werden können. Herr St.-V. Hartwig ergreift die Gelegenheit wiederum, über die Mängel in baupolizeilicher Hinsicht zu sprechen. Es sei bedauerlich, daß man in allen anderen großen Städten Dresden lange voraus sei in rationeller Handhabung baupolizeilicher Bestimmungen. Er rathe dem Rath dringend, die verfügenden Baupolizeibeamten öfters auf Reisen zu schicken, damit sie in anderen Städten lernen könnten, wie Alles besser zu machen sei als hier. Herr Bürgermeister Bönisch replicirt, das geschehe schon, wenn irgendwo etwas Bestimmtes kennen zu lernen sei. Das Baupolizeiamt verfahre nach den vorgeschriebenen Gesetzen und nach gewissenhaften Erwägungen und Prüfungen; daß Dies und Jenes einzelnen Bauenden nicht passe, sei kein Beweis für die Berechtigung jeweiligen Tadels. — Der Abschluß des diesjährigen Haushaltplanes wird mit einer Gesammteinnahme von 6,547,610 Mk. und einer Gesammtausgabe von 6,169,678 Mk. festgestellt. Ferner stimmt man einer Gehaltszulage von 300 Mk. an den Rathsgeometer Göhler, sowie der Begründung je einer Expedientenstelle im Gewerbeamte A. und B. zu und bewilligt zu baulichen Veränderungen im alten Stadtkrankenhause 44,550 Mk. und zum Abputz desselben 7349 Mk., zur Anschaffung einer Trockenmaschine mit Dampfheizung für das Waschhaus daselbst 5562 Mk., für einen Anbau an das alte Waschhaus 2871 Mk. und zur Anschaffung von zwei Dampfkissen im Waschraum des betreffenden Waschhauses 725 Mk. Der Veräußerung eines Trennstückes der dem Maternihospital gehörigen, an der Blasewitzerstraße gelegenen Parzelle (das ehemalige Einnehmerhaus) an Herrn Privatus Jacob um den Preis von 58,270 Mk. wird zugestimmt.

— Vorgestern Abend hatte man schon vor 7 Uhr sämmtliche 54 große Gasflammen im Saale und auf den Tribünen angezündet und sämmtliche Fenstervorhänge dicht zugezogen. Draußen aber leuchtete das hellste, reinste Tageslicht und hätte man es nur hineingelassen, es hätte kostenlos noch wenigstens eine Stunde lang Licht genug für die Verhandlungen gespendet. Wie viel Gashitze und Dunst wäre da erspart worden. Ist die heiße, ungesunde Luft schon im Saale schwer zu ertragen, so wird sie für die Besucher der Tribünen, trotz der versuchten Ventilation, geradezu zur Qual. Durch die vielen großen Fenster des Saales dringt an hellen Sommerabenden bis 8½ Uhr genügend Licht ein. Vielleicht finden diese Worte freundliche Beachtung und man leuchtet nicht unnöthiger Weise mit Gas das helle, gesunde Tageslicht zum Tempel hinaus.

— Das bereits neulich erwähnte Projekt der Erbauung eines Concerthauses in Mitten der Stadt findet die thatkräftigste Förderung. In erster Linie handelt es sich um Erwerbung sämmtlicher zwischen Waisenhaus-, Prager- und Trompeterstraße gelegenen Grundstücke. Die Baupläne sind von Architekt Hauschild ausgearbeitet; nach denselben käme das Concerthaus mit seiner Hauptfront in die Mitte der Waisenhausstraße, ringsum würde um dasselbe eine Wagenfahrstraße geschaffen, welche sich auf der Rückfront zu einem geräumigen Hof erweiterte. Eingeschlossen würde das Ganze durch große, neu zu erbauende Geschäftshäuser, welche ihre Fronten an der Prager-, Trompeter- und zum Theil an der Waisenhausstraße haben. Seit gestern haben die Unternehmer sämmtliche in Frage kommenden Grundstücke an der Hand. Unzweifelhaft wäre es für Dresden von größtem Gewinn, wenn es ein seinem hohen Kunstinteresse entsprechendes Concerthaus im Stadtinnern erhielte.

— Der am Sonntag hier stattfindenden Versammlung der Mitglieder der nationalliberalen Partei im Königreich Sachsen wird, dem Vernehmen nach, auch Oberpräsident Rudolf v. Bennigsen beiwohnen.

— In dem Hospital der Diakonissenanstalt sind vom 1. Januar bis 31. Dezember 1888 1341 Kranke, nämlich 805 medicinische (darunter 82 zur Tracheotomie gekommene Fälle), 352 chirurgische und 184 okulistische mit 36,601 Pflegetagen verpflegt worden. Nach Geschlecht und Alter theilen sich diese Kranken ein in 501 Männer, 473 Frauen, 367 Kinder. Gestorben sind 160 Kranke: 40 Männer, 36 Frauen und 84 Kinder. Der Krankenbestand am 31. Dezember war 93 Kranke. Auf den Freibetten des Hospitals sind vom 1. Januar bis 31. Dezember verpflegt worden: 279 Kranke mit 8092 Pflegetagen; auf den Staatsbetten 108 Kranke mit 4094 Pflegetagen, zu deren Verpflegung von den Gemeinden pro Tag 50 Pfennige zugeschossen werden. Auf Rechnung von Behörden wurden 10 Kranke mit 154 Pflegetagen, auf Rechnung von Stadträthen und Gemeinden 33 Kranke mit 1241 Tagen, auf Kosten des Armenamtes in Dresden 4 Kranke mit 210 Tagen, auf Rechnung von Vereinen, Innungen und Krankenkassen 395 Kranke mit 9841 Pflegetagen verpflegt. Die übrigen Kranken wurden auf ihre eigene Rechnung oder auf Kosten von Privatpersonen verpflegt. In der Poliklinik der Anstalt wurden 2865 Kranke behandelt.

— Wie aus einem Inserat der heutigen Nummer zu ersehen, werden vom Festausschuß für das Wettiner Jubelfest Festzugstribünen zur Besichtigung des Huldigungszuges errichtet und vermiethet. Von heute bis zum 25. ds. M. werden Vorbestellungen u. A. auch bei den Dresdner Nachrichten angenommen, welche Namen, Stand, Wohnort, die Bezeichnung der Tribüne und die Anzahl der Plätze enthalten müssen. An jeder der 8 Zeichnungsstellen liegen die Situationspläne der Tribünen aus, welche bereits die Platz-Nummerirung enthalten. Der Verkehr auf den Tribünen wird übrigens ein bequemer und cirkulationsfähiger sein, da jedem der Plätze der nöthige Raum zugetheilt ist.

— In die Reichstags-Kommission zur Bearbeitung des vom Abg. Brömel eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Zollvereinsgesetzes vom 1. Juli 1869, sind von sächsischen Abgeordneten gewählt worden die Herren Klemm und Hultzsch. Den Vorsitz in der Kommission führt der Abg. Hultzsch.

— Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Clauß (Chemnitz) ist, der „Börsenztg." zufolge, von einem Schlaganfall betroffen worden.

— Ein hiesiger Großindustrieller, der seit mehreren Jahren die Ferienkolonieen namhaft unterstützt, hat uns auch heuer zu gleichem Zwecke 300 Mk. zugetheilt.

— Mit Rücksicht auf die demnächst beginnende Ausführung der zur Wettiner Jubelfeier auf dem Altmarkte zu errichtenden Baulichkeiten wird der Wochenmarkt vom 26. d. M. ab bis auf Weiteres vom Altmarkt nach dem Neumarkt und dem Platze an der Frauenkirche verlegt. Die Kranzbinder und Blumenhändler werden auf dem Platze vor der Kreuzkirche feilhalten. Gleichfalls vom Montag, den 26. d. M. ab wird der Heu- und Strohmarkt bis auf Weiteres vom Neumarkt nach dem Freiberger Platz verlegt.

— Drei junge Leute, Namens Rößler, Michaelis und Dittrich, welche vor vielen Jahren nach Amerika auswanderten und lange von sich nichts haben hören lassen, würden sich, namentlich ersterer, einer namhaften Erbschaft zu erfreuen haben, wenn dieselben bis zum 31. November ds. J. beim Amtsgericht Kirchberg sich zu legitimiren vermöchten.

— Von dem am 17. d. M. gegen ½2 Uhr Morgens die Marienbrücke (Viaduct) passirenden Personenzuge ist beim Coupiren der Billets ein Schaffner herabgefallen und überfahren worden. Der rechte Fuß des Aermsten war vollständig zermalmt. Der Bahnwärter machte einen vorüberfahrenden Herrn auf den Verunglückten, der noch zwischen den Schienen lag, aufmerksam und beide trugen denselben sodann, mit Hilfe weiterer werkthätiger Menschen, in das Krankenhaus.

— Nach einer die einzelnen Arbeitergruppen unterscheidenden Lohnstatistik des Königl. Sächs. statist. Bureaus hat der Durchschnittslohn der Bergarbeiter auf den fiskalischen Steinkohlenwerken Sachsens von 1869—1885 sehr große Schwankungen gezeigt. Er war 1869: 744 Mk., 1874: 1020 Mk., 1879: 813 Mk., 1885: 870 Mk. Dagegen war der Durchschnittslohn eines Häuers 1869: 865 Mk., 1874: 1233 Mk., 1879: 917 Mk., 1885: 995 Mk.

— Der Juwelier Franz von Schlechtleitner, an der Annenkirche, hat in seinem Schaufenster eine prachtvolle Medaille eines der berühmtesten Fürsten des Hauses Wettin, Friedrich III. des Weisen, ausgelegt. Dieses überaus schöne Schaustück zeigt das geharnischte Brustbild des berühmten Fürsten, mit einer Drahthaube bedeckt, während in der Umschrift 4 kleine Wappen, nämlich die Kurschwerter, der Rautenschild und die Wappen mit dem Meißner und dem Thüringer Löwen, vertheilt sind. Die Rückseite zeigt den einköpfigen deutschen Reichsadler und in der Umschrift Namen und Titel Kaiser Maximilians I.

— Seit der Anlage des Carolasees mit seinem den Großen Garten auf langer Strecke durchfließenden Ablaufgraben, also seit 1882, hat der Reichthum an Singvögeln in unserem schönen Park ganz auffällig zugenommen; unsere gefiederten Freunde finden jetzt die früher mangelnden bequemen Tränkstellen und willkommene Nahrung an den bebuschten Teichufern. Man hat damals begonnen, auf künstliche Weise die Nachtigall hier wiedereinzuführen; die Versuche werden auf's Sorgfältigste und planmäßig betrieben; alljährlich wird eine Anzahl aus Ungarn bezogener Paare im Großen Garten ausgesetzt; ferner aber zieht man von überwinterten Nachtigallen in großen Drahtgebauern Junge, welche im Herbste in Freiheit gelassen werden. Der Erfolg ist ein wirklich erfreulicher zu nennen; wiederholt sind einzelne Nachtigallen im Frühling nach hierher zurückgekehrt und haben durch ihren Gesang Tausende von Naturfreunden ergötzt. Den einsam schlagenden Männchen wurden ausländische Weibchen zugesellt; diese haben dann hier gebrütet. Gegenwärtig lassen sich im Großen Garten fünf Nachtigallen hören, von diesen haben drei in den Gebüschen der neuen Anlagen auf Strehlener Flur nahe am Carolasee ihren Standort. Auch in der Umgegend von Dresden haben sich neuerdings hie und da Nachtigallen angesiedelt, sie dürften den hier gezogenen Thieren zugehören. Die zahllosen Nachstellungen, denen die zutraulichen Sänger seiten der Menschen und Raubthiere ausgesetzt sind, lassen es erklärlich erscheinen, daß die Einführungsversuche nur allmähliche Erfolge bringen. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß die Nachtigallen sehr niedrig zu nisten pflegen und durch Hunde, welche die Gehölzpartieen durchstreifen, sehr leicht gestört und verscheucht werden können; daher bittet man im Interesse unserer Singvögel, zur jetzigen Brutzeit auf die Hunde etwas Acht zu haben.

— Nach einer Mittheilung des „Pirn. Anz." befanden sich in dem auf der Festung Königstein durch Blitzstrahl zerstörten Pulverschuppen A etwa 15,000 Bomben, Granaten und Shrapnels, 200,000 Infanteriepatronen und 10,000 Kilo loses Pulver. Aus der Lößnitz theilt man uns mit, daß daselbst kurz nach 1 Uhr in der betreffenden Nacht eine Erschütterung und ferne Detonation beobachtet worden ist, welche man mit jener Explosion auf dem Königstein glaubt in Verbindung bringen zu müssen.

— Ein in der Pirnaischen Vorstadt wohnhafter, verheiratheter Schneidermeister hat sich Donnerstag in der Kammer seiner Wohnung durch Erhängen das Leben genommen. Das Schneidergeschäft soll durch Selbstverschuldung nicht gut gegangen sein und hat der Unglückliche den Muth verloren, die Sorgen zu ertragen und vorgezogen, allen Kümmernissen durch Selbstmord ein Ende zu machen, anstatt mit festem Willen eine bessere Zeit zu erwarten.

— Ein auf der Feldschlößchenstraße wohnhafter Kutscher, welcher schon seit Jahren an einem Lungenleiden krank gelegen hat, hat sich vorgestern aus Lebensüberdruß Gewalt angethan und sich erhängt, obwohl er in guten Verhältnissen leben konnte. — Endlich hat sich an demselben Tage eine 26 Jahre alte Arbeiterin, welche von ihrem Geliebten treulos verlassen worden ist, durch Vergiften mit aufgelöstem Phosphor zu tödten versucht, wurde aber lebend in das Stadtkrankenhaus gebracht.

— König Albert hat genehmigt, daß der eiserne Aussichtsthurm, welchen der Stadtgemeinderath zu Geising auf dem der Stadtgemeinde gehörigen Berge, der sogen. Koppe, zur bleibenden Erinnerung an das 800jährige Jubiläum des Wettiner Fürstenhauses zu erbauen beabsichtigt, „Wettiner Höhe" bez. „Wettiner Thurm" benannt werde. Der Fundamentbau des Thurmes ist bereits im vollen Gange, bequeme Wege führen nach der Höhe, auch soll ein Unterkunftshaus, welches einfache Bewirthung bietet, errichtet werden. Den Sommergästen, welche in dem geschützt gelegenen Städtchen sich in zahlreich einzufinden pflegen, wird damit außer den bereits vorhandenen ein neuer interessanter Ausflugspunkt dargeboten.

— In der Großenhainer Gegend, namentlich aber die in der Nähe der preußischen Grenze gelegenen Fluren der Dörfer Wülknitz, Gröditz, Reppis und Neuwalde haben am 15. d. M. Abends durch das niedergegangene Hagel-Schloßenwetter schwer gelitten. Was der wolkenbruchartige Regen noch verschonte, vernichteten die Schloßen. In Reppis wurde eine Gutsauszüglerin vom Blitz erschlagen.

— Der Steinbrecher Montag aus Meltewitz wurde im Steinbruch zu Dornreichenbach durch eine herabfallende 15 Meter hohe Wand getroffen und schwer verletzt.

— Die mehrfachen Beschädigungen des Bahnkörpers, welche in der Nacht zum 16. Wolkenbrüche auf den Linien Berlin-Röderau-Dresden und Leipzig-Berlin angerichtet hatten, sind bereits wieder ausgebessert worden, sodaß der Verkehr keine wesentlichen, auf der Strecke Berlin-Dresden sogar überhaupt keine Störungen erlitten hat.

— In Freiberg wird, wie schon erwähnt, anläßlich der Wettinfeier ein Festspiel aufgeführt werden. Dasselbe ist verfaßt von Otto Leuteritz und Max Rachel (Verlag von Craz u. Gerlach) und bringt in volksthümlicher Form eine Reihe Bilder aus Freibergs Vergangenheit. Herren und Damen der Freiberger Gesellschaft führen das von edler patriotischer Gesinnung getragene Stück auf, und zwar soll die erste Aufführung am 15. Juni stattfinden. Die Regie besorgt Theaterdirektor Tauscher.

— Schneeberg und Ehrenfriedersdorf sind am 15. Nachmittags durch heftigen Schloßenfall heimgesucht worden. Zur selben Zeit hat der Blitz in das Gemeindhardt'sche Bauerngut in Altjocketa geschlagen und eine Kalbe und eine Ziege im Stalle, sowie den Kettenhund im Hofe getödtet. Jößnitz ist fast völlig verwüstet, im Elsterthale sind die Verwüstungen ebenfalls sehr groß.

— Weiteres Unheil ist in der Nacht zum Donnerstag durch die mit dem furchtbaren Gewitter verbundenen Blitzschläge in der Stolpener Gegend angerichtet worden. Binnen einer Viertelstunde sah man dortselbst nicht weniger als drei Schadenfeuer aufgehen, von denen zwei größere Dimensionen annahmen. In Elbersdorf wurde das Lenner'sche Haus eingeäschert, so daß dabei fast nichts gerettet werden konnte, während in Wilschdorf das Gehöfte des Winkler'schen Gutes und in Niederwilschdorf die Scheune des Haufe'schen Gutes ein Raub der Flammen wurden. Der Blitz hat auch, wie bereits erwähnt, das Eubler'sche Wohngebäude in Reichstein getroffen und dasselbe total eingeäschert. Ueberall herrscht die größte Aufregung, da das Wetter mit ganz ungewöhnlicher Heftigkeit auftrat.

— In Sayda ist das Programm der Festlichkeiten zum 800jährigen Wettiner Jubiläum folgendermaßen festgesetzt worden: Sonntag den 16. Juni: Vormittags Festgottesdienst in der Kirche, wohin sich die Behörden, Innungen und Vereine im geordneten Festzuge vom Schloßplatz aus begeben. Nach Schluß des Gottesdienstes Weihe der neuen Stadtfahne auf dem Lutherplatze, alsdann Festzug durch die Stadt bis zum Rathhause. Montag den 17. Juni. Früh 6 Uhr Weckruf. 12 Uhr Mittags Festzug von der Hauptschule unter Theilnahme der gesammten Schulkinder, sämmtlicher Behörden, Innungen und Vereine durch die Stadt. Weihe der Wettineiche auf dem Schuberiplatze. Von 2—6 Uhr Schulfest und von 6 Uhr ab Volksfest; wobei Aufführungen von Turn- und Wettspielen, von Gesangsvorträgen, Volksbelustigungen ic. geboten werden.

— Leipzig, 17. Mai. Der Inhaber eines größeren, kürzlich in Konkurs gerathenen Fabrik-Etablissements in Plagwitz ist gestern von der Leipziger Staatsanwaltschaft gefänglich eingezogen worden, da er vor Ausbruch des Konkurses eine Anzahl zur Cridamasse gehöriger Sachen, sowie einen Theil der Geschäftsbücher heimlich bei Seite geschafft hat.

Fortsetzung des örtlichen Theiles Seite 9.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In nächster Woche beginnt im Reichstag die Spezialberathung des Alters- und Invaliditätsgesetzes mit den definitiven Abstimmungen.

Bei dem Könige von Italien sind zum Ehrendienste kommandirt: General der Kavalerie v. Heuduck, kommandirender General des 15. Armeekorps, Generallieutenant und Generaladjutant v. Versen, Kommandeur der Kavalerie-Division jenes Armeekorps, und Major v. Bülow, Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs. General v. Heuduck soll Seine Majestät bereits in Basel auf dem dortigen deutschen Bahnhofe begrüßen.

Die Königin-Mutter von Bayern ist in Hohenschwangau am 17. früh gestorben. Die arme Frau hat Entsetzliches erlebt: zwei Söhne sind dem Wahnsinn verfallen, der eine, König Ludwig, endete im Starnberger See, der andere, König Otto, lebt geistesumnachtet in Gewahrsam.

Zum Montag Vormittag hat der Reichskanzler an die Mitglieder des Bundesrathes und des Reichstags Einladungen zu einem parlamentarischen Frühschoppen ergehen lassen. Für Montag Abend ist gewissermaßen als Abschied des Reichstages ein Gartenfest in Aussicht genommen, zu welchem auch die Mitglieder des Bundesrathes eingeladen sind.

Infolge des günstigen Eindrucks, welchen die Verhandlungen in Berlin und die Kaiserworte erzielt haben, ist in vielen Zechen des Gelsenkirchener Reviers ein großer Theil der Belegschaft wieder angefahren. Die Stimmung der Bergarbeiter ist eine freudig gehobene.

Die „Tremonia", ein katholisches Blatt in Dortmund, schreibt: Wir haben bestimmte Gründe, die uns veranlassen, eine ernste Mahnung und Warnung an die Bergleute richten zu müssen. Es ist uns bekannt, daß die Bergarbeiterbewegung nicht von Sozialdemokraten ausgegangen und geleitet ist, wohl aber wissen wir, daß vom ersten Stadium der Bewegung an sozialdemokratische Elemente sich in den Vordergrund zu drängen suchten und daß leider mehrere derselben jetzt eine hervorragende Rolle spielen, so sehr sie sich auch bemühen, diesen ihren Parteistandpunkt zu verdecken. Neuerdings nun drängen sich die Sozialdemokraten immer mehr an die Leitung der Bewegung heran und suchen diese in ihrem Sinne zu beeinflussen. In dem Augenblicke, in welchem es klar vor Augen liegt, daß sozialdemokratische Elemente die Fäden der Bewegung in den Händen haben, auch nur an der Seite der Leiter der Bewegung häufiger erblickt werden, ist an einen friedlichen, im Interesse beider Theile liegenden Ausgleich nicht mehr zu denken, und die Sympathieen, welche die Bergleute bis jetzt in Bürgerkreisen hatten, würden dann total vernichtet werden. Wir richten an alle christlichen Elemente unter den Bergleuten — und die sind Gott sei Dank noch in der Mehrheit — die dringende Bitte und Mahnung, sich vorzusehen und die Fäden nicht aus der Hand zu geben, namentlich sich genau die Leute anzusehen, welchen sie ihr Vertrauen schenken. Namentlich im Bochumer und Essener Revier liegen die Verhältnisse so, daß die christlichen Elemente, wenn sie wollen, mit Leichtigkeit die Leitung haben können. Wir haben, wie gesagt, ganz bestimmte Gründe zu diesem ernsten Wort. Wir stehen voll und ganz auf der Seite der Bergleute, so weit diese ihre gerechten und billigen Forderungen geltend gemacht haben, wir haben mit voller Wucht und ganzer Energie die Rechte der Bergleute vertreten und werden das stets thun. Nicht Machtverhältnisse, nicht der Erfolg sind für unsere Ansichten entscheidend, sondern Recht, Gerechtigkeit und die Einsicht, daß die Presse den Arbeiter in allen billigen Dingen unterstützen muß: im Interesse der Gesellschaft, im Interesse des Staates, wenn nicht die Sozialdemokratie die Ernte halten soll.

In einer Versammlung von Delegirten der Arbeiter aller Zechen des Kreises Gelsenkirchen wurde beschlossen, dem am Sonntag in Bochum zusammentretenden Arbeiterdelegirtentage für Rheinland-Westfalen folgenden Antrag vorzulegen: In dem Bestreben, den